



Diese Arbeit wurde 2015 mit der Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft für herausragende wissenschaftliche Leistungen und dem Dissertationspreis 2015 der Deutsch-Französischen Hochschule ausgezeichnet.

Harald Weiß

Haft ohne Urteil

Strafprozessuale Freiheitsentziehungen
im deutsch-französischen Vergleich

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für ausländisches und
internationales Strafrecht / Strafrechtliche Forschungsberichte
Herausgegeben von Ulrich Sieber, Band S 148

XLVIII, 891 Seiten, 2015

ISBN 978-3-428-14767-0, franz. Br. € 60,-

Die Verhaftung stellt den massivsten Eingriff in die Freiheitssphäre des Bürgers dar. Unschuldsumvermutung und Verhältnismäßigkeitsgrundsatz gebieten es, ihren Einsatz auf das Nötigste zu begrenzen. Die Regelungen zur *vorläufigen Festnahme* und zur *Untersuchungshaft* sind seit Erlass der Strafprozessordnung im Wesentlichen unverändert geblieben. Frankreichs Gesetzgebung über die *garde à vue* und die *détention provisoire* kennzeichnet dagegen das unablässige Streben nach einer Optimierung des Freiheitsschutzes. Unweigerlich stellt man sich die Frage, wo die persönliche Freiheit effektiveren Schutz genießt. Wegen der zunehmenden Europäisierung des Strafverfahrens hat das Thema besondere Aktualität.

Der Autor untersucht, wie das französische und das deutsche Recht den Ausnahmecharakter einer »Haft ohne Urteil« verwirklichen. Ausgehend von der wegweisenden Feststellung, dass beide Länder – auch Deutschland – mit der Polizeihaft einerseits und der Justizhaft andererseits zwei Grundformen strafprozessualer Freiheitsentziehungen unterscheiden, liefert die Arbeit eine grundlegende rechtsvergleichende Analyse über einen Schlüsselmoment des Strafprozesses. Sie macht deutlich, dass bei der Umsetzung des Freiheitsschutzes teilweise sehr unterschiedliche Akzente gesetzt werden. Durch die Einbeziehung der historischen und verfassungsrechtlichen Zusammenhänge werden weitergehende Erklärungsansätze für die vorgefundenen Konvergenzen und Divergenzen aufgezeigt. Am Ende steht die Erkenntnis, dass beide Länder vieles (»dos and don'ts«) voneinander lernen können – nicht nur im Hinblick auf die nationale Reform, sondern auch für die gemeinsame Fortentwicklung eines europäischen *habeas corpus*.

Inhalt

Einleitung: Gegenstand und Konzeption der Untersuchung

Europäisiertes Haftrecht im deutsch-französischen Vergleich — Konzeptionelle Ausrichtung des Haftrechtsvergleichs — Aufbau der Arbeit

Teil 1: Haft ohne Urteil in Frankreich

Grundlagen — Polizeihaft: Garde à vue — Justizhaft: Détention provisoire

Teil 2: Haft ohne Urteil in Deutschland

Grundlagen — Polizeihaft nach vorläufiger Festnahme — Justizhaft: Untersuchungshaft

Teil 3: Rechtsvergleich

Grundlagen — Polizeihaft — Justizhaft

Schlussbetrachtung: Wichtigste Ergebnisse und rechtspolitische Anregungen

Zusammenfassung der wesentlichen Konvergenzen und Divergenzen — Rechtspolitische Impulse — Ausblick

Literaturverzeichnis

Bestellungen können an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag gerichtet werden.

Nutzung und Download von E-Books erfolgen über unsere eLibrary.

Tel.: 030/790006-0 · werbung@duncker-humblot.de · verkauf@duncker-humblot.de

www.duncker-humblot.de